

# Die jüdische Gemeinde Wiener Neustadt

Handzettel zu Exkursionen (aktualisiert Juli 2010)

Dr. Werner Sulzgruber

## Station: Wiener Straße 95 - Jüdischer Friedhof

2. Hälfte d. 19. Jh.:

Möglichkeit der Bestattung: Mattersdorf, Eisenstadt, Baden, Wien  
antisemitische Tendenzen verhindern Anlegen eines Friedhofes

1888: Ansuchen um Überlassung eines Grundstücks

1889: Fertigstellung (Gärtnerhaus, Totenhaus) und erste Bestattung

Grabsteine: deutsch & hebräisch

kurze Epigramme

Ausnahme: ausschließlich in Deutsch

1938: Juden in nicht verzeichneten Gräbern bestattet

1940: Erwerb seitens der Stadtgemeinde

1952: Rückstellung

1982: Verwaltung durch die Stadtgemeinde WN



## Station: Gymelsdorfer Gasse - „Judenlager“

1938: Rüstungszentrum Wiener Neustadt

1943: Beginn alliierter Bombardements

1944: Errichtung von 5 Baracken

234 ungarische Juden: 88 Männer, 50 Frauen, 16 „Arbeitsunfähige“, 80 Kinder

Tätigkeiten: Aufräumarbeiten

„bessere“ Versorgung: spez. ärztliche Betreuung, Arbeitsschuhe

Massengrab am städtischen Friedhof

### - Firma Bösendorfer (Nr. 42)

ehem. „Kugelketten- und Bijouteriewarenfabrik“ L. Zeilinger

Jüdische Industrien: 9 jüdische fabrikmäßige Betriebe und Industrien

## Station: Haidbrunnegasse 2-4 - Koppel-Bethaus

Großkaufmann Eleasar Koppel aus Mattersdorf

Doppelwohnhaus

orthodoxe „Koppel-Gemeinde“: ca. 30 Männer

Rabbiner Rosenberger

Bestreben der IKG: Auflösung des priv. Bethauses

Familie Koppel & Elazar Benyoetz



## Station: Baumkirchnerring 4 - Synagoge

Infrastruktur der IKG: Synagoge, Bethaus, Privat-Bethaus Koppel, Filialbethaus in  
Erlach, Friedhof mit Totenkammer, Schächthaus, Mikwa

Typische Bauweise für Synagogen um 1900 (Architekt W. Stiassny)

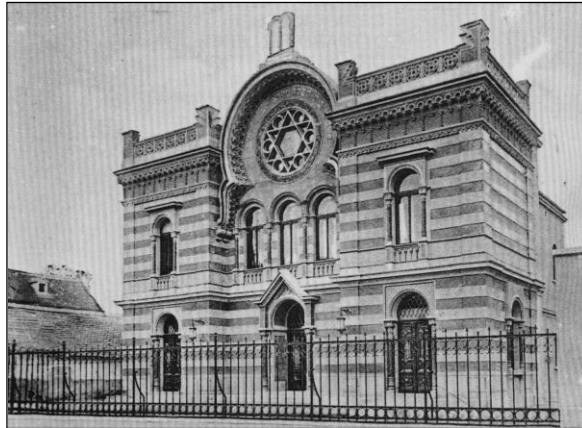
Inschrift: „Mein Haus wird ein Haus des Gebets genannt werden für alle Völker“ (Jes 56,7)

1938: 10.10. Übernahme durch die Gestapo

09.11. Angriff auf die Synagoge und Plünderung

10.11. Inhaftierungen bei der sog. „Judenaktion“

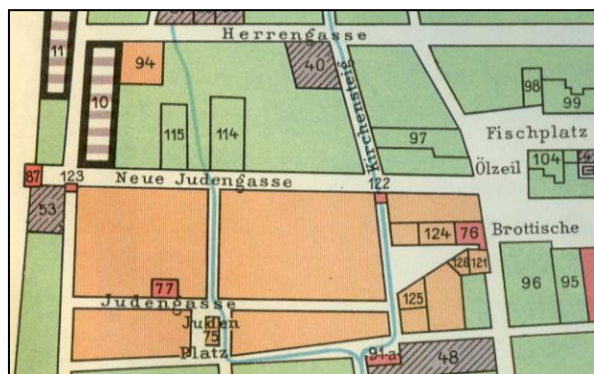
- 1947: Umbaupläne (Volksbildungsheim)
- 1948: Vermietung als Magazin (Holz- und Plattenlager)
- 1952: Rückstellung, Verkauf und Abtragung



### Station: Innenstadt

Rückblick Mittelalter:

- Liebfraundom: 1279 eingeweiht, Symbol des „Judenhutes“  
Fresken aus dem letzten Viertel des 13. Jh.
- Allerheiligenplatz: jüdisches Viertel im Mittelalter  
Synagoge, Spital, Mikwa („Tuckhaws“)  
„Judenbadstube“, Fleischbank
- Hauptplatz 16: „Judensau“ (15. Jh.)



1920er und 30er Jahre – Wirtschaftsleben:

- Bspe.: Wiener Straße, Hauptplatz, Neunkirchner Straße  
zentral: Gemischtwarenhandel, Textilhandel, Weinhandel  
verbreitet: Hausierhandel & Ratenhandel  
auffällig hoher Anteil: Rechtsanwälte, Ärzte, Zahntechniker

### Station: Stadtpark

- „Europa-Haus“ = „Heller-Villa“: jüd. Haus als Zentrale der Gestapo (Promenade 1)  
„Arisierungs-Netzwerk“ in Wiener Neustadt
- Schubert-Weg: Jüdische Grabsteine aus dem Mittelalter: 1252, 1285/88, 1286,  
1353, 1369, 1389

## Kurzer zeitgeschichtlicher Abriss über die Geschichte der jüdischen Gemeinde Wiener Neustadt

|                  |   |
|------------------|---|
| 1870             | Umbau einer Wagenremise zu einer Synagoge (Baumkirchnerring)  |
| 4. Mai 1871      | Wiener Neustadt erhält den Status einer IKG   |
| 1888             | Gründung der <i>Chewra Kadischa</i>   |
|                  | Einweihung des jüdischen Friedhofs in der Wiener Straße 95  |
| 1. Jänner 1892   | Organisation der IKG Wiener Neustadt nach der Rechtsgrundlage des „Österreichischen Israelitengesetzes“ von 1890  |
| 1894             | Gründung des „Israelitischen Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeits-Vereins“  |
| 1902             | Errichtung der neuen Synagoge am Baumkirchnerring 4   |
| 1920             | Gründung einer Ortsgruppe des „Zionistischen Landesverbandes“   |
| 1923             | 686 Juden in der IKG WN   |
| 1924             | Gründung des Frauenhilfe-Vereins <i>Esrat Naschim</i>   |
| 1925             | Dr. Heinrich Weiss wird Rabbiner (1925-1938)  |
|                  | IKG Wiener Neustadt ist die drittgrößte jüdische Gemeinde in NÖ (nach der IKG Baden und der IKG Mödling)  |
| 1929             | Gründung des Vereins zum Troste Trauender <i>Chewra Menachem Awelim</i>   |
| 1932             | Gründung des jüdischen Sparvereins <i>Kohle und Mazzes</i>  |
|                  | Gründung der Ortsgruppe des „Bundes jüdischer Frontsoldaten“  |
| 1934             | 662-685 Juden in der IKG WN und 886 (inkl. Sprengel)  |
| 1937             | Gründung des Jugendvereins <i>Tiferet Bachurim</i>  |
| 1938             | 646 Mitglieder in der IKG WN  |
| 11. März 1938    | „Anschlusspogrom“<br>teils Inhaftierungen im nahen „Anhaltelagers“ Wöllersdorf<br>Beginn der „wilden Arisierungen“  |
| Ab März          | erste Fluchtbewegung: ca. 240 Juden verlassen bis Okt. 1938 WN (Oktober 1938: noch 444(?) Juden in WN)<br>„Arisierungen“: Handels- und Gewerbebetriebe, Industrien<br>Funktion eines sog. „Generalabwicklers“ (Ing. Helmling) |
| 9. November 1938 | „Reichskristallnacht“:<br>Synagoge wird nicht zerstört<br>Inhaftierung in Synagoge und Bethaus<br>Vertreibung aus Wohnungen und Privathäusern<br>aber: keine vollständige Vertreibung   |
| Ab Nov.          | zweite massive Fluchtbewegung: Oktober 1939 – 281(?) Juden<br>Dr. Leopold Bauer ist letzter Kultusvorsteher (11.1938 – Ende 1939)   |
| Oktober 1939     | Beginn der Deportationen von Wiener Neustädter Juden (bis März 1944)<br>insgesamt 150 nachgewiesene Deportierte   |
| 3. April 1940    | offizielle Auflösung aller IKG (außer Wien)   |
| Ab 1945          | Rund 200 nachgewiesene Überlebende (Exile: Palästina, USA, GB,...)<br>fast ein Achtel der Deportierten überlebte das KZ<br>keine Neugründung einer IKG WN<br>kaum Rückkehr von Juden  |
| 1952             | Abriss der Synagoge   |
| Ab 1982          | Pflege des jüdischen Friedhofes durch die Stadtgemeinde   |